

Asylsuchende

Liefere statt Lafere

Wir Gemeindemitglieder können entweder (auf hohem Niveau) über Aufenthalt- und Integrationskosten jammern und Klagen oder aber etwas Positives dagegen unternehmen.

Einige Sezuchnerinnen und Sezucher haben sich für die zweite Variante entschieden und engagieren sich unentgeltlich zugunsten der Asylbewerber beispielsweise mit:

- Deutschunterricht für Asylbewerber (auch während den Sommerferien),
- Angebote im Schwimmen und Volleyball/Fussball,
- der Vermittlung von gebrauchten Fahrrädern.

Gartenarbeit – für die Asylbewerber absolutes Neuland.

An dieser Stelle herzlichen Dank an die vielen Sezuchnerinnen und Sezucher, die mir ihr nicht mehr gebrauchtes Velo überlassen haben!

- Kochunterricht,
- Konversationsunterricht,
- Hausaufgabenhilfe,
- Einführung in die Gartenarbeit.

Hierfür habe ich zwei Pünten (je 100 m²) gemietet, welche die Asylbewerber in Eigenverantwortung bepflanzen und pflegen dürfen. Für sie absolutes Neuland, alles muss erlernt werden, aber es macht den 12 Asylbewerbern sichtlich Freude und gibt ihnen eine wertvolle Möglichkeit, sich ausserhalb der Zivilschutzunter-



Säen – absolut spannend.

kunft an der Sonne und in frischer Luft zu betätigen – einige leben bereits seit fast 1,5 Jahren in dieser Unterkunft ohne Tageslicht. Zudem können sie eigenes Gemüse anpflanzen und ihren Menüplan damit bereichern.

Auch wenn einige der Asylbewerber längerfristig nicht in der Schweiz werden bleiben können

und in ihre Herkunftsländer zurückkehren müssen, so nehmen sie doch das Erlernte mit und können es dort anwenden: Dies ist indirekte Entwicklungshilfe vor Ort, ist nachhaltig und kostengünstig. Es ist Hilfe an Mitmenschen, die wir uns hier in der Schweiz m. E. gut leisten können.

Andreas Maurer

